

Special | Russland | Abfallwirtschaft

## Mülldeponien erreichen ihre Belastungsgrenzen

**Moskau steht unter großem Handlungsdruck, um die enormen Abfallmengen im Land zu verringern. Für den Aufbau von Recyclingkapazitäten sind umfangreiche Investitionen geplant.**

26.04.2020

### Von Gerit Schulze | Moskau

In Russland fallen jedes Jahr über 7 Milliarden Tonnen Abfälle an. Der überwiegende Teil sind Industrieabfälle. Das jährliche Hausmüllaufkommen erreicht rund 70 Millionen Tonnen.

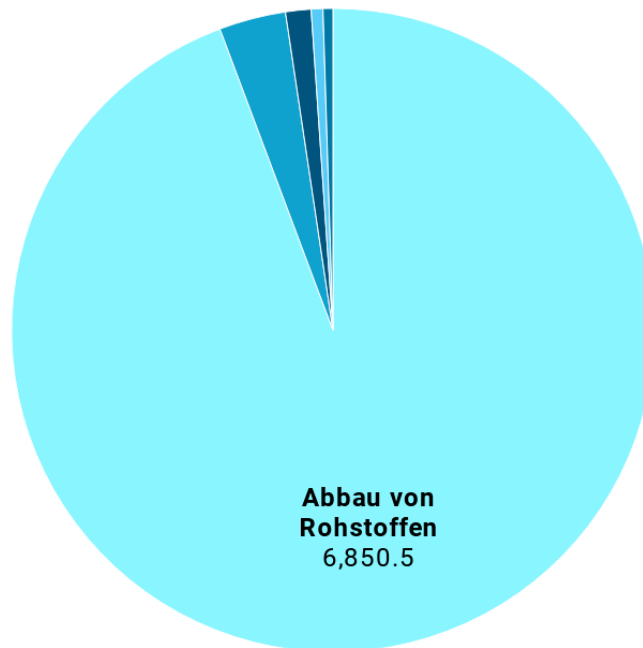
### Rohstoffgewinnung verursacht größte Abfallmenge

Der überwiegende Teil sind Abraum und Schlacken der Rohstoffförderung. Daher gehören rund 98 Prozent des Abfallvolumens zur niedrigsten Gefahrenstufe V (praktisch ungefährlich). Rund 100 Millionen Tonnen pro Jahr gelten als Gefahrenstoffe (darunter Asbest, Quecksilber, Biphenyle).

Neben dem Bergbau sind die verarbeitende Industrie, die Energiewirtschaft und die Landwirtschaft die größten Abfallerzeuger in Russland. Vor allem die Metallurgiebranche, Hersteller von Mineraldünger und Chemieproduzenten haben Interesse an einer stofflichen Verwertung ihrer Abfälle. Sie erhoffen sich davon eine Senkung der Betriebskosten und Zugang zu westlichen Kapitalmärkten durch das Auflegen von grünen Anleihen (Green Bonds).

## Entstehung von Industrieabfällen in Russland nach Branchen (2018, in Mio. Tonnen)

■ Abbau von Rohstoffen 
 ■ Verarbeitende Industrie 
 ■ Sonstige 
 ■ Land- und Forstwirtschaft 
 ■ Bauwirtschaft



Source: Staatliche Umweltaufsicht Rosprirodnadsor • Created with Datawrapper  
[Auf Datawrapper anschauen](#)

Die staatliche Holding Rostec drängt darauf, ein Monopol für die Entsorgung von Industrieabfällen der Klassen III (mäßig gefährlich) bis V (praktisch ungefährlich) zu bekommen. Dagegen spricht sich das Umweltministerium aus, das die Interessen der kleinen Unternehmen gefährdet sieht, die bisher die Abfallwirtschaft dominieren. Mit der Endlagerung oder Wiederverwertung solcher Materialien lässt sich perspektivisch viel Geld verdienen. Bislang wird erst ein geringer Teil der jährlich anfallenden Industrieabfälle wie Schlacken, Altreifen oder Gips wirtschaftlich genutzt.

### Potenzial zur Nutzung von Industrieabfällen in Russland

Abfallart	Jährliches Aufkommen	Aktuelle Nutzung	Mögliche Anwendungen
Asche, Schlacke	25 Mio. t	2 Mio. t	Straßenbau, Rekultivierung
Schlacken der Schwarzmetallurgie	18 Mio. t	7 Mio. t	Bauwirtschaft, u.a. Straßenbau
Phosphorgips	13,5 Mio. t	0,14 Mio. t	Baumaterial

## MÜLLDEPONIEN ERREICHEN IHRE BELASTUNGSGRENZEN

Abfallart	Jährliches Aufkommen	Aktuelle Nutzung	Mögliche Anwendungen
Schlacken der Buntmetallurgie	50 Mio. t	2 Mio. t	Zementproduktion
Abfall der Forstwirtschaft	200 Mio. m <sup>3</sup>	40 Mio. m <sup>3</sup>	Alternative Brennstoffe, Baumaterialien
Altreifen	0,9 Mio. t	0,1 Mio. m <sup>3</sup>	Straßenbau, Spielplätze, Brennstoffe

Quelle: Staatliches Forschungsinstitut EIPC (<http://eipc.center>)

### Moskau bekämpft wilde Bauschuttdeponien

Die Entsorgung von Bauschutt will vor allem Russlands Hauptstadt Moskau verstärkt kontrollieren. Die Baufirmen sollen dafür im Laufe des Jahres 2020 auf eigene Kosten Waagen, Foto- und Videoausrüstungen beschaffen, um die Volumina abzuschätzen. Ebenso müssen die Entsorgungsunternehmen mit satellitengestützten Sensoren die Abfuhr der Bauabfälle dokumentieren. Auf diese Weise sollen die wilden Deponien für Bauschutt eingedämmt werden. Zudem entstehen mehr Verarbeitungskapazitäten. Andere Regionen wollen dem Beispiel Moskaus folgen, darunter Tatarstan.

Im Jahr 2019 fielen in Moskau rund 8 Millionen Tonnen Bauschutt an. Das entsprach etwa der gesamten Hausmüllmenge in der Hauptstadt. Durch die starke Bautätigkeit zur Erweiterung des U-Bahn-Netzes und den Abriss von Wohngebäuden aus Sowjetzeiten rechnet die Stadtverwaltung für 2020 mit einem Anstieg der Bauschuttmenge auf 8,5 Millionen Tonnen. Im Großraum Moskau gibt es derzeit rund 20 Verarbeitungsbetriebe mit Brechanlagen und Schrott-Recyclinghöfe, die eine Jahreskapazität von 10 Millionen Tonnen haben.

### Entsorgung von Hausmüll im öffentlichen Fokus

In der öffentlichen Diskussion ist Russlands Abfallwirtschaft vor allem wegen der Siedlungsabfälle. Das jährliche Hausmüllaufkommen erreicht rund 70 Millionen Tonnen und wächst bei normaler Wirtschaftsentwicklung um 3 bis 5 Prozent pro Jahr. Bislang landen etwa 95 Prozent des Volumens auf Deponien, nur ein geringer Teil wird verwertet. Viele Hausmülldeponien haben ihr Limit erreicht. Probleme mit giftigen Emissionen oder verschmutztem Sickerwasser führen zu Protesten der örtlichen Bevölkerung. Deshalb nimmt die Regierung mit dem nationalen Projekt "Ökologie" die Abfallwirtschaft in den Fokus.

Am 1. Januar 2019 hat die Reform der Abfallbranche offiziell begonnen. Alle Regionen müssen einen Vertrag mit mindestens einem Entsorgungsbetrieb abschließen, der sich um das Einsammeln, Verwerten und Deponieren des Hausmülls kümmert. Eine eigens gegründete Staatsgesellschaft - [Russischer Ökologischer Operator \(REO\)](#) - soll den Fortgang der Reform koordinieren, Ausrüstungen zur Müllsortierung und -verarbeitung anschaffen und direkte Subventionen für Verarbeitungs- und Recyclinganlagen vergeben.

Ein Problem sind die niedrigen Müllgebühren, mit denen sich kein effizientes, modernes Entsorgungssystem aufbauen lässt. Sie lagen 2019 pro Kopf und Monat durchschnittlich bei 130 Rubel (1,47 Euro; Wechselkurs am 30. März 2020: 1 Euro = 88,14 Rubel). Hinzu kommt die geringe Zahlungsmoral der Haushalte und Unternehmen. Laut Umweltministerium konnten die Entsorgungsbetriebe 2019 nur 70 Prozent der Gebühren eintreiben. Jeder zehnte Entsorgungsbetrieb stehe deshalb kurz vor dem Bankrott, meldete REO im Oktober 2019. Inzwischen hat sich die Zahlungsmoral infolge

## MÜLLDEPONIEN ERREICHEN IHRE BELASTUNGSGRENZEN

der Coronakrise weiter verschlechtert. Insgesamt zahlten die Haushalte 2019 etwa 2 Milliarden Euro Gebühren, berichtete der Wirtschaftsdienst RBC.

### Hunderte Entsorgungszentren im ganzen Land geplant

Zur Umsetzung der Abfallreform hat Russland bereits 2018 die [Strategie zur Entwicklung der Abfallwirtschaft bis 2030](#) verabschiedet. Sie enthält folgende Ziele:

- Bau von 250 Anlagen zur groben Vorsortierung fester Siedlungsabfälle,
- Bau von 100 multifunktionalen Sortieranlagen,
- Bau von 220 Anlagen zur Behandlung, Wiederverwertung und Unschädlichmachung von Abfall,
- Bau von 100 Multifunktionskomplexen zur industriellen Neutralisierung gefährlicher Abfälle,
- Bau von 70 Öko-Technoparks, in denen aus Abfällen neue Industrieprodukte entstehen, wo auch Forschung betrieben wird.

Von 2018 bis 2024 sollen 4,2 Milliarden Euro Investitionen in die Hausmüllentsorgung fließen. Zwei Drittel davon müssen die Entsorgungsunternehmen stemmen, ein Drittel kommt aus dem Staatshaushalt. Das Geld fließt in die Rekultivierung von Deponien, in Sortier- und in Verarbeitungsanlagen. Geplant sind Verarbeitungskapazitäten für jährlich 37 Millionen Tonnen Siedlungsabfälle. Bis 2024 soll die Deponiequote bei Hausmüll von zurzeit 95 Prozent auf 64 Prozent sinken.

Infolge der massiven Verwerfungen durch die Corona-Pandemie ist absehbar, dass diese Pläne zeitlich gestreckt werden müssen. Die Einnahmen der Abfallentsorger und des russischen Staates gehen wegen der Pandemie und des Ölpreisverfalls stark zurück. Gleichzeitig entstehen Kosten zur Bekämpfung der Krise und ihrer wirtschaftlichen Folgen.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Moskau pumpt große Summen in die Kreislaufwirtschaft](#)

### Mehr zu:

Russland  
Abfallentsorgung, Recycling  
Branchen

## Kontakt

Hans Peter Pöhlmann

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 233

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

## MÜLLDEPONIE ERREICHEN IHRE BELASTUNGSGRENZEN

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.